

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 65 (1972)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: George Gruntz
Autor: Müller, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

George Gruntz



Wer meine, mit Unterhaltungsmusik könne man mühelos berühmt werden, der täusche sich. Das müsse man den Buben und Mädchen schreiben, sagte George Gruntz, der als Jazzpianist internationalen Ruf genießt, und als musikalischer Leiter des Schauspielhauses Zürich amtiert. Er hat, in Basel aufgewachsen, auf Wunsch seines Vaters eine Lehre als Maschinenzeichner abgeschlossen, in der Freizeit fleissig Klavier geübt – ganz normal «klassisch» – und schon als Bub komponiert. Nach einem Erfolg am Jazzfestival in Zürich beschloss er, Berufsmusiker zu werden. Er musste in Schweden hungern, weil er keine Arbeitsbewilligung erhielt, wurde wieder Amateur und hat neun Jahre lang seine ganze Freizeit der Musik gewidmet. Erst dann war sein Ruf als Komponist von Film- und Schauspielmusik so gefestigt, dass er von den Einkünften leben konnte.

Markus Müller